

Leipziger Tageblatt

und

N u z e i g e r.

N^o 68.

Sonntag den 9. März.

1851.

Einiges über Armenwesen und Armenunterstützung.

Dritte Abtheilung.

Wenn wir es schon für unsere Pflicht erachtet haben, bei Versorgung und Verpflegung der armen Alten, Waisen und Kranken sorgfältig zu untersuchen, was und wie viel das eigentliche Bedürfnis erfordert, so tritt diese Verpflichtung bei der Sorge für die dritte Classe der Armen sub c. (Nr. 50 d. Bl., S. 541 u. 542) noch schärfer hervor, denn das Zuviel kann hier leicht zum Vergehen gegen die Empfänger und gegen die menschliche Gesellschaft überhaupt werden.

Hier muß der Grundsatz, daß es nur für Arbeit einen Lohn giebt, daß wir unser Brod im Schweiße unsers Angesichts essen sollen, vor Allem an der Spitze stehen. Hier müssen wir genau und sorgfältig untersuchen, ob wahre Hilfsbedürftigkeit vorhanden ist, ehe wir die geringste Gabe verabreichen, weil wir uns sonst erst die Armen heranziehen, weil wir sonst erst Arme machen und uns dann nicht beschweren dürfen, daß wir durch sie belästigt werden.

Der Nordamerikaner giebt einem arbeitsfähigen Manne keine Unterstützung, und läßt es dabei aufs Aeußerste ankommen, so geneigt er sonst ist, für Alte und Kranke zu sorgen, und so großartig er sonst für die Waisen zu sorgen versteht; denn nirgends in der Welt giebt es wohl solche Armen- und Waisenhäuser, als in Philadelphia. Der Nordamerikaner ist aber auch durch die dort noch bestehenden Verhältnisse zu einer so strengen Durchführung dieses Grundsatzes berechtigt, weil er das ganze große Land für sein Vaterland ansehen kann und darf, weil es auf dem Lande an Arbeitern fehlt und auch in den Städten es für einen geschickten Arbeiter nicht schwer hält, lohnende Arbeit zu finden, weil dort verständigerweise keine Arbeit schändet, volle Gewerbefreiheit besteht und endlich Niemand durch das Heimathrecht, durch Paß- und Fremdenpolizei gehindert ist, die Grenzen seines Geburtslandes zu überschreiten.

Obwohl nun auch wir die Wichtigkeit des Grundsatzes an sich anzuerkennen haben, so sind doch bei uns die Verhältnisse anders, und dürfen wir daher so weit nicht gehen. Wir würden durch gleiche Strenge uns allerdings in einzelnen Fällen den begründeten Vorwurf der Härte zuschieben können; denn bei uns sind die Grenzen des Geburtslandes, ja Geburtsortes meist sehr eng, und da können allerdings wenigstens für einige Zeit Arbeitsbehinderungen eintreten, welche dem Mittellosen Verlegenheit zu bereiten im Stande sind. Dabei ist jedoch immer die allzugroße Anhänglichkeit an den Geburtsort zu tadeln, durch welche sich die deutsche Bevölkerung überhaupt und die der untern Classen derselben vorzugsweise aus Gründen, die freilich in solcher Stärke nicht allemal vorhanden sein sollten, von der nordamerikanischen wesentlich unterscheidet.

Bestehen wir nun hiermit auch die Rathslichkeit, ja die Nothwendigkeit einer Unterstützung zu, so müssen wir aber dennoch bestimmt verlangen, daß sich die Geber von dem Vorhandensein derselben auf das Genaueste überzeugt haben. Sonst ist ihre Spende keine Wohlthat, sondern das Gegentheil. Freilich sind hier die Merkmale, die Beweise für die Armuth schwieriger zu erlangen, als bei den Armen der ersten und zweiten Classe. Wir wissen auch, daß der Mittel verschiedene angewendet werden, um das fremde Mitleid rege zu machen, weshalb eben die größte Vorsicht anzuwenden ist, um sich nicht täuschen zu lassen. In sehr vielen Fällen wird sich bei genauer Erkundigung die Klage über Druck, Concurrenz, ja ungünstige Familienverhältnisse u. s. w.

(wobei es auch nicht selten darauf ankommt, ob die Armen den richtigen Maßstab zur Beurtheilung ihrer Verhältnisse anlegen) mindern, wo nicht ganz heben lassen. Werden nun aber von vielen Gebern aus verschiedenen Gründen diese Beweise gar nicht gesucht und gefordert, und denken wir an das, was in der zweiten Abtheilung dieser Erörterungen über den Verfall der Sittlichkeit gesagt worden ist, dann dürfen wir uns nicht mehr wundern, wenn gar viele Arme als solche auftreten, die gar nicht dazu zu rechnen sind.

Die beste und erfolgreichste Unterstützung, welche dieser Classe der Armen gereicht werden kann, besteht entschieden in Ertheilung von Rathschlägen zur Verbesserung der augenblicklichen Lage und in Verschaffung von Arbeit. Hierbei findet sich auch meist der Probestein, ob der Bittende ein Mensch von Ehrgefühl und ob er der Unterstützung würdig ist; denn in der Regel wird dem Trägen und Arbeitsscheuen an solcher Hilfe nichts gelegen sein. Ist es denn aber gleichgültig, ob ich ein überliches, verschiedenen Lasten verfallenes Subject unterstütze, oder einen sonst ordentlichen Mann, der nur durch augenblicklich vorherrschende ungünstige Verhältnisse in Verlegenheit gekommen ist? Wer hier keinen Unterschied machen will, dessen Gabe hat nicht den geringsten Werth mehr. Bei keiner Classe der Armen bringt unnütziges Almosen so großen Unsegen, als bei der dritten. Durch solches Almosen wird nicht bloß die nur gewöhnliche Arbeitslust untergraben, sondern auch eine Frechheit herangebildet, die zum Verbrechen nur zu leicht übergeht.

Denken wir an die frechen Wanderzüge, welche wir im Jahre 1847 in Sachsen erlebt haben! Da verließen Arbeiter ihre Arbeit, weil sie wußten und es auszusprechen gar keinen Anstand nahmen, daß sie auf ihren Zügen Dörfer und Städte ungestraft brandschaken und dabei nach ihrer Art frei und herrlich und in Freuden dahintoben konnten. Diesen Zügen schlossen sich Menschen an, die bis dahin noch nie auf Reisen gesehen worden waren. Man weiß, daß derartige Banden in Gasthäusern des Abends vollgefüllte Seibbeutel frech aufgezeigt, bis in die späte Nacht hinein gezechet, aber den Wirth, bei welchem sie eingefallen waren, bei der Abreise nicht bezahlt haben, ja derselbe noch hat froh sein müssen, wenn er nur Mißhandlungen entgangen war. Diese Wanderzüge waren die Vorläufer des Jahres 1849. Dieses schreckliche Bild läßt sich, wenn auch um Vieles gemildert, leicht auf andere Verhältnisse anwenden. Und was haben wir denn in dem Jahre 1849 selbst gelernt? Wahelich, wenn uns diese Lehre nutzlos verloren geht, dann ist Alles zu spät!

Es ist freilich schwieriger, solche Arme, von denen in dieser Abtheilung die Rede ist, zu belehren, ihnen mit Rath beizustehen, als sie mit einer Hand voll Geld abzufertigen; allein es ist auch verdienstlicher, das Erstere zu thun.

Gott hat Arme und Reiche erschaffen, damit sie sich gegenseitig Liebe beweisen und sich in der Liebe üben sollen. Wir können und dürfen die zwischen ihnen bestehende äußere Ungleichheit nicht aufheben, sonst erzeugen wir sofort eine weit schlimmere innere Ungleichheit und fallen in die groben Fehler, welche uns der Communismus gepredigt hat. — Hat nicht oft der Reiche größere Sorgen und Mühen zu tragen, als der Arme? und besteht denn das eigentliche Glück im Besitze irdischer Güter?

Die rechte Liebe beweist sich aber dadurch, daß man dem Armen nur das und nur so viel giebt, als ihm nöthig ist. Gebietet nun eben diese Liebe, durch Verabreichung von Gaben einzuschreiten, dann müssen sich diese aus dem angeführten Grunde nur auf das Allernothwendigste beschränken, und sollten Behörden, so weit nur

irgend möglich, bloß Arbeit nachweisen, bloß Arbeit geben, und in diesem Falle nur eigentliche Vorschüsse machen, welche der Unterstüßte wirklich wiedererstaten müßte.

Am unwirksamsten sind in der Regel Geldspenden, wogegen durch Verabreichung von Lebensmitteln und zum sofortigen Gebrauche dienlicher Gegenstände der beabsichtigte Zweck leichter zu erreichen ist.

Der Wirkungskreis der Behörden unterscheidet sich auch hier wie sonst wesentlich von dem der Privatwohlthätigkeit. Der erstere muß sich in bestimmten Grenzen halten, die letztere braucht dies nicht allemal zu thun. Nehmen wir z. B. den Fall des Unglücks durch Brand. Hier muß die Behörde das äußerste Nothwendige thun, die Privatwohlthätigkeit kann mehr thun. Der letztern lassen sich von außen Grenzen nicht stellen, obwohl es gewiß für die Sache gut wäre, wenn auch hier nicht zu viel geschähe. Die Armenversorgungsbehörde theilt aber auch in besondern Fällen ihr Geschäft mit der Polizei; denn die letztere ist verpflichtet, diejenigen, welche wegen ihres Hanges zur Liederlichkeit nicht arbeiten wollen, dazu zu zwingen, damit sie der menschlichen Gesellschaft nicht zur Last fallen und, dasfern möglich, zur Besserung gebracht werden. Hiervon, und von der Sorge für die zu Strafverbüßung gefangen gehaltenen wird mehr zu sagen sein, wenn wir über die Mittel zu Verhinderung der Verarmung sprechen.

Behörden und Private haben sich vor der so schädlichen Empfindsamkeit (Sentimentalität) zu hüten, sind vielmehr verpflichtet — den Schein von der Wahrheit scharf zu trennen. Dies gilt namentlich bei der Unterstützung der sogen. verschämten Armen. Hier kann leicht durch zu zarte Rücksichtnahme geschadet werden. Die Armuth ist entweder verschuldet, oder unverschuldet. Im erstern Falle hätte sich der Arme schämen sollen, in die Armuth zu verfällen, und muß sich nicht erst der Folgen seiner Handlungen schämen; im zweiten Falle braucht er sich im Bewußtsein seiner Unschuld nicht zu schämen.

Meist gründet sich diese Schaam auf ein falsches sittliches Gefühl. Es ist äußerst schwierig, die eigentliche Richtschnur hier zu finden, um hierbei nicht andere Arme zu verletzen, und man thut am besten, wenn man diesen Begriff der Armuth ganz aufgeben kann. Auch darf der Stand des Armen in der bürgerlichen Gesellschaft bei Bemessung der zu verabreichenden Unterstützung nicht als Hauptmoment gelten, denn sonst kommt man gar leicht zu einer Geheimhaltung und Ungleichheit, welche wegen angeblich gemachter Bevorzugung und sonst die übelsten Urtheile veranlaßt, und dem Ansehen der Behörde entschiedenen Abbruch thut.

Aus dem vorstehend Gesagten ersehen wir, daß dieser hier verhandelte Zweig der Armenversorgung ohne Zweifel der schwierigste, aber auch deshalb von der größten Wichtigkeit ist, weil er, umfichtig behandelt, der Verarmung vorbeugen, die Zahl der Armen vermindern und daher überaus segensreich wirken kann.

Um die ganze Wichtigkeit der Sache zu erkennen, bedenke man, daß in manchen Gegenden, namentlich in größern Städten, die Bettelerei bereits zu einem eigentlichen Industriezweige geworden ist, der aus Unglaubliche grenzt, und erwäge, an welchem Krebschaden dann der ganze Staat leidet! Nur zu bald können Arme so weit verwohnt werden, daß sie an Andere große, an sich aber gar keine Ansprüche stellen.

Und so sind wir da angekommen, wo wir über die eigentliche Bettelerei etwas sagen können. Im Gegensatz zu dem Begriffe „Hausarme“ verstehen wir bekanntlich unter Bettelerei das Ansprechen von Armen um irgend ein Geschenk, denen von uns vorher die Erlaubniß dazu, sich regelmäßig eine Gabe zu holen, nicht ertheilt worden ist, die es vielmehr auf gutes Glück hin versuchen, ob man ihnen etwas giebt oder nicht. — Kann uns denn davon die Armenversorgung, kann uns denn davon die Polizei (die doch überall und nirgends sein soll) gründlich befreien? — Nein — schon darum nicht, weil wohl die Bettelerei, aber nicht die Wohlthätigkeit verboten werden kann. — Aber wer hilft uns denn? — Wir uns selbst, entweder allein, oder mit der Armenversorgung, oder mit der Polizei. Wir sprechen und klagen so viel über Polizei, Vielregiererei etc., thun aber nichts, dies, so viel an uns ist, unnöthig zu machen. Dies können wir aber, wenn wir das Gesetz (göttliches und menschliches) achten und befolgen, und wenn wir über die hier einschlagenden Themata weniger sprechen und mehr handeln. Dadurch werden wir mündig und frei und brauchen somit nicht mehr bevormundet zu werden. Nun sagt aber im vorliegenden Falle das Gesetz: „Bettelerei soll nicht stattfinden.“ Befolgen wir dieses Gesetz und geben dem Bettler nichts — so hört die Bettelerei von selbst auf,

und nur erst dann wird die Armenversorgung in den Stand gesetzt werden, zu wissen, wer wirklich arm und wie zu helfen ist, und nur erst dann wird die Polizei das Uebel gründlich abzustellen im Stande sein.

Wenn wir freilich nach gewohnter Art wieder gegen die Richtigkeit und Anwendbarkeit des eben jetzt aufgestellten, gewiß richtigen Satzes streiten, — und wenn wir, und zwar ein Jeder für seine Verhältnisse, uns selbst passend erscheinende Bestimmungen treffen und darnach handeln, dann muß Verwirrung entstehen und das Gesetz sein Ansehen, ja seine Anwendbarkeit verlieren. Wollen wir aber dies so und nicht anders, dann müssen wir aber auch so gerecht sein und nicht ohne Grund über Armenversorgung und Polizei leicht hin absprechen, denn dann tragen ja wir selbst allein die Schuld. Die Armenordnung sagt, daß die Hausarmen von der Polizei am Holen der ihnen bestimmten Gaben nicht behindert werden sollen. Hat denn aber die Polizei irgendwo erlangen können, daß Jemand ihr seine Hausarmen namhaft gemacht hat, was doch leicht auf die eine oder andere Art zu bewirken wäre, um sie eben von den eigentlichen Bettlern zu unterscheiden und sie vor unangenehmen Conflicten mit der Polizei zu sichern? Gewiß nicht, — da streitet man sich lieber mit der Polizei herum.

Die gefährlichste Bettelerei ist die der Kinder, — dies wissen wir Alle, haben auch die traurigsten Beweise in den Händen, und doch stellen wir sie nicht ab! Dazu läßt sich, wenn wir wiederholt Klagen über Kinderbettelerei aussprechen hören, in der That weiter etwas nicht sagen, als: „wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen“, und den Behörden bleibt nichts, als der Wunsch, daß man dies allgemeiner einsehen möge. — Ueber das gewöhnliche „Fechten“ der Wandergesellen, das von so vielen Seiten in Schutz genommen wird und auch von einer Seite entschuldbar erscheint, sprechen wir an anderer Stelle.

R. Fr. Haynel, Adv.

An wohlhabende Menschenfreunde.

Unter der Verwaltung des königl. Ministeriums des Innern steht die sächsische Stiftung zum Gebrauche der böhmischen Heilquellen von armen kranken l. sächsischen Staatsangehörigen. Aus der jetzt veröffentlichten Uebersicht über Einnahme und Ausgabe derselben im Jahre 1850 ergibt sich, in welchem Mißverhältnisse die Mittel dieser Stiftung zu den an dieselbe jährlich gestellten Unterstützungsgesuchen sind. Es sind an 33 arme Kranke Badeunterstützungen im Betrage von 319 Thlr. im vorigen Jahre gegeben worden, so daß auf Einen Kranken im Durchschnitt noch nicht 10 Thlr. kommen konnten. Die Einnahmen der Stiftung bestanden bloß aus den Zinsen des circa 2500 Thlr. betragenden Stiftungsvermögens, einem vom Staatsminister v. Lindenau überwiesenen Pensionsantheile von 58 Thlr. und 7 einzelnen milden Beiträgen von 12—20 Thlr. Seiten der königl. Familie und eines einzigen Privatmannes in Dresden.

Verdient Armuth Theilnahme, so verdient sie Armuth mit Krankheit gepaart in doppeltem Maße; die Wirkungen der böhmischen Heilquellen sind bekannt, und über die zweckmäßige Verwendung der Unterstützungen kann bei der Behörde, welcher die Verwaltung untersteht, kein Zweifel sein. Der Verfasser dieser Zeilen fühlt sich daher, ohne alle ihm dazu von außen gewordene Veranlassung, rein durch das Interesse an dieser so wohlthätigen und doch so theilnahmebedürftigen, übrigens auch, wie es scheint, noch wenig gekannten Anstalt, gedungen, wohlhabende Menschenfreunde aufzufordern, derselben, sei es durch Stiftung von Capitalien zum Fonds derselben, sei es durch einzelne kleinere Beiträge, ihre Theilnahme zuzuwenden. H.

Leipziger Korn- und Del-Börse am 8. März.

Es zeigte sich heute eine etwas festere Haltung der Getreidepreise, davon wohl hauptsächlich die bedenkliche Witterung Ursache ist. Weizen 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Forderung 46 $\frac{1}{2}$, Roggen auf 38 $\frac{1}{2}$ gehalten, wird mit 36 $\frac{1}{2}$ bezahlt, Gerste 25—26 $\frac{1}{2}$, Hafer 17—18 $\frac{1}{2}$ pr. Mispel.

Delsaaten fehlen.

Rüböl. Im Handel mit diesem Fette hat sich wenig verändert, man hält loco allgemein auf 11 $\frac{1}{2}$, doch blieb heute nicht über 10 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ dafür zu machen, während auf Lieferung für spätere Monate wohl dieser Preis zu machen war.

Spiritus in Folge größerer auswärtiger Zufuhren aus frühern Verkäufen herrührend niedriger, ist bei schwacher Kauflust

nicht über 21—21¼ f zu bedingen. Im Lieferungsgeſchäft herrſcht noch mehr Flaue und iſt faſt gar keine Frage.

Die Nachrichten über den Getreidehandel in England lauten nicht günſtiger. Inländiſcher Weizen kommt nur in kleinen Partien ſchlechter Qualität an Markt, und obgleich die Preiſe im

Auslande nicht gefallen ſind, wird Deſſaer Weizen dennoch immer ſchlechter bezahlt. Die Provinzialmärkte, mit Ausnahme des von Birmingham, waren ebenfalls ſchlecht. Dieſer Stillſtand hat auch lähmend auf die franzöſiſchen, belgiſchen und holländiſchen Märkte gewirkt.

Veranwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börſe am 8. März.

Eiſenbahnen.	Br.	Geld.	Eiſenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94½	—	Magdebg.-Leipziger	216	215
Berlin-Anhalt La. A.	101½	101	Sächs.-Schleſiſche .	93¾	93½
do. La. B.	—	—	Sächs.-Baieriſche . .	83½	83¼
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen	—	—
Chemnitz-Rieſa . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10. Sch.	—	97½	Wien-Peſther	—	—
Cöln-Minden	—	101	Preuſſ. Bank-Anth.	96¾	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	39¼	Oeſterr. Bank-Noten	78¾	78½
Leipzig-Dreſdner . .	144½	144	Anh.-Deſſauer Lan-	—	144¼
Löß.-Zittauer La. A.	24¾	—	desbank La. A. . . .	—	—
do. La. B.	—	—	do. La. B.	—	118¾

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- 1) nach **Berlin** über Cöthen (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Perſonenz. Morgens 6½ und Nachm. 3¼ U. Anſchlüſſe in Berlin: a) nach Breslau Morgens 7, Abds 6, 6½, u. 11½ U.; b) nach Frankfurt a. d. E. Abds 8 U.; c) nach Stettin Morgens 6¾, Nachm. 12¼ u. Abds 5 U.
- 2) nach **Berlin** über Röderau (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Perſonenz. Morgens 6, ingl. combin. Perſonen- u. Güterz. Mittags 12½ Uhr. Anſchlüſſe in Berlin, wie vorſtehend bemerkt.
- 3) nach **Dreſden** üb. Rieſa (ingl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Perſonenz. Morgens 6 U.; Güterz. Vormitt. 10 U.; Perſonenz. Nachm. 12½ u. Abds 5 U.; Güterz. Abds. 5½ U., letzterer Zug mit Uebernachten in Rieſa. Anſchlüſſe in Rieſa nach Döbeln u. Limritz Morgens 8, Nachm. 2½ u. Abds 7 U.
in **Dreſden** a) nach Görlitz Morgens 6, Vormitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 U.; b) nach Zittau Morgens 6, Vormitt. 10 u. Abds 5 U.; c) nach Krippen (Schandau) Morgens 7 (Sonn- u. Feſttag auch Vorm. 10½ U.), Nachm. 1½ u. Abds 5½ U.; d) nach Pirna Morgens 7, Nachm. 1½ u. Abds 5½ U.; e) ebendaſelbſt und weiter, mit Poſt, nach Prag Vormitt. 10½ u. Abds 9½ U.; f) über Dippoldiswalde, mit Poſt, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 U.
- Anſchlüſſe in **Görlitz** nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Minuten.
in **Zittau**: mit Poſt, nach Reichenberg Mittags 12 U.
in **Prag** nach Wien Morgens 6 u. Abds 6 U.
- 4) nach **Frankfurt a. M.** über Caſſel und Gießen direct: Combin. Perſonen- u. Güterz. Morgens 5 U. — Ebendaſelbſt mit Uebernachten in Eiſenach Perſonenzug Morgens 6½; Güterz. Morgens 7½ und Perſonenz. Mittags 12 U. — Auf derſelben Tour Perſonenz. Abds 5 U., jedoch nur bis Erfurt. Anſchlüſſe in **Halle**: a) nach Cöthen Morgens 6½ U.; b) nach Frankfurt a. M. Morg. 6¼ U.; c) nach Eiſenach, mit Uebernachten daſelbſt, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.; d) nach Erfurt Abds 6¼ U.
- Anſchlüſſe in **Erfurt** lediglich nach Gerſtungen Morgens 6½ U.
in **Eiſenach** nach Frankfurt a. M. Morgens 5¼ U.
- 5) nach **Hof** über Altenburg (ingl. nach Nürnberg u. München): Perſonenzüge Morgens 6, Mittags 12 und Nachmitt. 5 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Plauen. — Auf derſelben Tour: Güterzug mit Perſonenbeförd. Morg. 7 U., jedoch nur bis Zwickau und bis Reichenbach. Anſchlüſſe in **Hof**: a) nach München Giltzug Morgens 5½ U.; b) nach Nürnberg Perſonenz. Nachm. 12½ U.; c) nach Lichtenfels Güterz. Nachm. 2½ U.
- 6) nach **Magdeburg** (Bernburg), Halberſtadt, Bremen, Cöln (Paris), Mecklenburg und Hamburg, beziehentlich mit Uebernachten in Minden, in Hannover und in Uelzen: Perſonenzug Morgens 6½ U.; Güterzug Morgens 7½ U.; Perſonenz. Mittags 12 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds 6½ U., letzterer Zug mit Uebernachten in Cöthen, comb. Perſonen- u. Güterzug 9½ U. Abends.

Städtiſches Kunſtmuſeum in der 1. Bürgerſchule, geöffnet von 10½—3 Uhr.

Archäologiſches Muſeum von 11—1 Uhr (an der erſten Bürgerſchule Nr. 3 parterre).

Gemälde-Ausſtellung im Kunſtſalon der Centralhaſe, eröffnet von 10—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunſt-Ausſtellung, Markt Kaufhalle, 10—3 U. Theater. (102. Abonnementsvorſtellung.)

Guryanthe.

Große hiſtoriſch-romantiſche Oper in 3 Handlungen. Dichtung von Helmina von Chezy. Muſik von Carl Maria von Weber.

Perſonen:

König Ludwig	Herr Stürmer.
Abolar, Graf zu Nevers und Rethel	Widemann.
Guryanthe von Savoyen, ſeine Braut	Fräulein Mayer.
Lyſart, Graf zu Foreſt	Herr Behr.
Eglantine von Puiſet, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Alix, Herzogin von Burgund	Fräulein Buch.
Bertha, ein Brautpaar	Fräulein Henning.
Rudolph	Herr Quint.
Herzöge, Fürſten, Grafen, Edle, Damen und Herren	Chor von Gewappneten und Burgbewohnern zu Nevers. Chor von Landleuten.
Die Scene iſt abwechſelnd auf einem Schloß zu Bremery, und Nevers. — Die Zeit nach dem Frieden mit England.	

Texte zur Oper „Guryanthe“

ſo wie zu jeder andern Oper werden verliehen pro Abend 5 Pf. in der Leihbibliothek Reichſtraße Nr. 9, 1 Treppe.

Zwanzig Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. Am Abende des 5. d. Mts. ſind aus einem in der Burgſtraße hier gelegenen Hauſe, erſtateter Anzeige zufolge, die unter A. nachſtehend verzeichneten Kleidungsſtücke muthmaßlich mittelſt Nachſchlüſſels geſtohlen worden. Der Dieb ſoll von mittlerer Statur geweſen ſein, einen kleinen dunkeln Schnurbart gehabt und eine öſterreichiſche Mütze getragen haben.

Wir bitten, indem wir vor dem Erwerb oder der Verheimlichung des Geſtohlenen warnen, um unverzügliche Mittheilung aller in Bezug auf dieſen Diebſtahl gemachten Wahrnehmungen und bemerken, daß der Beſtohlene eine Belohnung von

Zwanzig Thaler

demjenigen zugeſichert hat, welcher uns zuerſt ſolche Mittheilungen machen wird, in Folge deren es gelingt, die geſtohlenen Kleidungsſtücke wieder zu erlangen.

Leipzig den 8. März 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Falcke, Act.

A.

Verzeichniß der geſtohlenen Kleidungsſtücke.

- 1) Ein großer grauer Tuchmantel mit langem Tuchkragen und kleinerem Kragen von ſog. wollenem Aſtrachan. Die vordere Hälfte des Mantels und der lange Kragen ſind mit ſchwarzem Circasſien, der Rücken mit grünem Cattun gefüttert.
- 2) Ein wattirter, mit Borde beſetzter und mit Camlot gefütterter Tuchburnus mit Kragen und Aufſchlägen von echtem Sammet, ſo wie mit hohen ſpizen Knöpfen, von denen der mittlere durchgerieben iſt.
- 3) Ein mit ſchwerer ſchwarzer Seide gefütterter Frack von feinem dunkelbraunem, faſt ſchwarzem Tuche.
- 4) Ein Paar ſeine ſchwarze Buckſkinbeinkleider mit Stegen und Ledertaschen, im Bunde weiß gefüttert.
- 5) Ein Paar neue Beinkleider von olivengrünem Buckſkin mit eingewirktem, breitem grünem Streifen, ohne Stege, die Taschen ſind von Leder.

Auction.

Dienstag den 11. März d. J. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr soll durch mich eine große Partie Möbels, Haus- und Küchengeräthschaften, Bilder, so wie eine goldne Damenuhr mit Kette und dergl. in der zweiten Etage des auf der Reudnitzer Straße sub Nr. 9 zu Leipzig belegenen Hauses notariell gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden und liegt ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände auf meiner Expedition (Reichsstr. Nr. 30) zur Ansicht aus.

Franz Eduard Lorenz, R. S. Notar.

- 1 **Conversations-Lexicon**, (Weichardt). 4. Aufl. 2 Bde. schön gebunden.
 - 1 **Seymen, Th.**, allg. deutsch. Jurist. Lexicon.
 - 1 **Klügels Encyclopädie**. 4 Bde.
 - 1 **Hofst's astronomisches Handbuch** mit Kupfern.
 - 1 **Sturm, Kriegs-Baukunst**.
 - 1 **Sue**, der ewige Jude mit Holzschnitten.
 - 1 **Otto**, Handbuch für Mediciner und Chirurgen. 4 Bde.
 - 1 **Gren's Grundriß der Naturlehre** mit Kupfern.
 - 1 **Sufeland**, Ideen über Pathogenie.
 - 1 **Bauer**, Lehrbuch des Naturrechts.
 - 1 **Bergmännisches Wörterbuch**.
 - 1 **Disterweg**, Geometr. Combinationenlehre.
 - 1 **Valk nova totius geograph. telluris projectio**. 3 Voll. mit col. Karten. gr. Fol. Lederbde.
- so wie verschiedene andere Bücher sind billig zu verkaufen
Georgenstraße Nr. 6 im Hofe rechts parterre.

Erziehungsanstalt in Leipzig.

Zu Ostern 1851 wird von der Unterzeichneten eine **Pensions- und Unterrichtsanstalt für Töchter** eröffnet (Pachhofstraße Nr. 7) und geehrten Aeltern zu gütiger Beachtung empfohlen. Nähere Nachrichten, so wie Programme über Tendenz, Plan und Bedingungen des Instituts sind unter untenstehender Adresse zu erhalten.

Emilie Lange (Frankfurter Straße Nr. 10).

* Einige Mädchen von 8 bis 14 Jahren können an dem ersten Unterricht in der französischen Sprache im Hause einer gebildeten Familie Theil nehmen. Aeltern, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, mögen ihre Adressen mit der Chiffre A. A. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Die Dampf- und warmen Bäder empfiehlt
Sehardt, Reichels Garten.

Bettfederreinigungsmaschine,
Grimma'sche Straße (Fürstenhaus), früher Schützenstraße Nr. 5.

Herrenkleider aller Art werden schön gewaschen, appetirt und ausgebeffert beim Fleckausmacher Burgstraße Nr. 10.

Die ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaften wegen
so beliebte

**Dr. Vorhardt'sche
aromatische Kräuter-Seife,**

aus frischen Kräutern vom Jahre 1850 erzeugt,
ist für Leipzig nur allein vorräthig bei

Moritz Oberländer, Otto Rohringer,
Reichels Garten. Hainstraße.

Stühle und Divangestelle von Mahagoni, Kirschbaum und Birkenholz, worunter 2 Dsd. für Restaurationen passend, sind billig zu haben beim Stuhlmacher in Reudnitz, Seitengasse 101 b.

Zu Confirmanden-Kleidern werden schöne Thibets und Camlotts verkauft
neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

beste Qualität,

Herrenschuhe à Pst. 1. 10 Ngr. — Pf.,
Damenschuhe à = 1. 5 = — =
Kinderschuhe à = — 22 = 5 =

im Fabriklager von **L. C. Weglar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Gänzlicher Ausverkauf der Ausschnitt- u. Modewaarenhandlung,

wegen Aufgabe des Geschäfts, von

Aug. Leonhardt, Grimm. Straße, Fürstenhaus, Nr. 15.

NB. Besonders empfehle ich noch eine bedeutende Partie Lama zu Schlafröcken, Futter und Möbeln zu überziehen, so wie eine große Partie Westen in Wolle und Seide, seidene Hals- und Taschentücher etc.

Tranchir- u. franz. Küchenmesser,

Tisch- und Dessertmesser, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, elegant und solid gearbeitet, zu den möglichst billigen Preisen bei **Moritz Wünsche**, Universitätsstraße Nr. 5.

Gesellschaftsspiele in ungewöhnlich grosser Auswahl zu billigsten Preisen bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Gummi-Klappern,

ein das Zahnen der Kinder erleichterndes Spielzeug, empfiehlt
Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Ein Haus nebst Zubehör, vor dem Windmühlenthore, bin ich beauftragt gegen verhältnismäßig geringe Anzahlung zu verkaufen. Es eignet sich jedenfalls zur Anlegung einer anständigen Tabagie.
Hainstraße Nr. 5.
Dr. Schmutz.

Zu verkaufen ist sofort ein Garten nebst gemauertem Haus, bestehend aus einer Stube mit 4 Fenstern, Schlafkammer, Keller und Zubehör. Auskunft ertheilt **C. F. Gruert**, Reichsstr. 13.

Billig zu verkaufen stehen Commoden, Polsterstühle mit Koffhaaren, 1 Kleiderschrank, eichenfarbig, runde Tische, Nähtische, 1 großer Spiegel, 1 Stidrahmen mit Messingbeschläge, Tische, 1 Waschtisch, 1 Damenbret, Schatullen, 1 gußeiserne Blumenstellage mit 9 Armen, 1 großer Schrank für ein Putzgeschäft, Tauchaer Straße Nr. 18 B, 4 Treppen.

Zu verkaufen stehen zwei noch in ganz gutem Zustande sich befindende Mahagoni-Möblements Theatergasse Nr. 5, 4 Treppen.

Zu verkaufen stehen mehrere Divans Wasserkunst Nr. 14, dem botanischen Garten gegenüber.

Zu verkaufen sind etliche 30 Fuder guter Pferde- und Gruben-Dünger. Näheres Dresdner Straße Nr. 31.

Zum Verkauf
sind fette Schweine angekommen Gerberstraße, Fleischerherberge bei **J. C. Bier**.

Ein grosser männl. Jagdhund, schön gebaut, mit einiger Dressur, ist zu verkaufen. Näheres lange Strasse No. 2.

3 Ephen, großblättrig, sind billig zu verkaufen Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 142 parterre.

Thonseife,

zum Scheuern ganz vorzüglich, 2 pr. 8, bei
S. Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Pariser Schnupftabake

von Lotzbeck & Co., und

Grand Cardinal

von Foveaux in frischer Qualität empfiehlt

Carl Goldig jun., Petersstraße Nr. 8.

Washington - Cigarren halten wir starkes Lager und können solche mit Recht empfehlen, da mit denselben unbedingt jeder Anspruch auf eine feine echte Havana-Cigarre befriedigt wird.

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Etwas ausgezeichnet Feines von Kaffee, à 8 \mathcal{R} pr. \mathcal{R} , kommt jetzt in Verkauf bei

S. Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.

Feinen Rum, mit der Flasche 6 \mathcal{R} , noch etwas vorjähriges Lager, empfiehlt

S. Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.

Braunen Farinzucker pr. \mathcal{R} 3 1/2 \mathcal{R} , 9 \mathcal{R} für 1 \mathcal{R} , bestes frisches Salatöl 5 \mathcal{R} pr. \mathcal{R} empfiehlt

S. Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.

Corinthen, kleine Rosinen, neue Sendung 4 1/2 \mathcal{R} pr. \mathcal{R} , pr. \mathcal{R} 14 \mathcal{R} bei

Herrmann Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.

Frische holst. Austern, Duzd. 16-17 \mathcal{R} , Ostender, 100 Stk. 1 1/2 \mathcal{R} , Dgd. 5 \mathcal{R} ;

außer meinen schönen

herben Ober-Ungar	à	Bout.	30 \mathcal{R} ,
gezehrt do. do.	à	=	40 =
süßer do. do.	à	=	30 =
16r Tokayer	à	=	40 =
Ruster Ausbruch	à	=	30 =
do. do. Dessert	à	=	40 =

ferner

Malaga	à	=	20, 30, 60 \mathcal{R} ,
Portwein	à	=	30 \mathcal{R} ,
Madeira	à	=	30 =
Porto Jeropiga	à	=	48 =
Cyper-Wein	à	=	40 =
Samos	à	=	40 =
Syracus Bianco	à	=	40 =
do. Muscat alla Rosa	à	=	40 =
Muscat-Lünel	à	=	20 =
Malvoisir-Madeira	à	=	45, 60 \mathcal{R} ,
Laerimä Christi	à	=	45, 60 =

erhielt in Originalflaschen

Cap Pontak süß	à	=	30 \mathcal{R} ,
Cap Muscadell	à	=	30 =
Frontignac-Constantia	à	=	35 =

empfehlen der Wein- und Austernkeller von

A. Haupt, Markt Nr. 17/2, unterm Königshaus.

== Von den beliebten Pöflingen ==

erhielt wieder frische Sendung zu dem bekannten billigen Preis

G. S. Polster, Markt Nr. 15.

== Neue Stralsunder Brathäringe ==

trafen heute die ersten ein und empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt

G. S. Polster, Markt Nr. 15.

 Wunderschöne echte Kappler Pöflinge, so wie fetten ger. Lachs empfiehlt

Theodor Schwennicke.

 Mess. Apfelsinen empfiehlt in wunderschönen großen dunkelrothen süßen Früchten

Theodor Schwennicke.

 Echt Braunsch. Schlack, Trüffel, Leber- und Jungentwurf empfiehlt in wirklich ausgezeichnete Güte

Theodor Schwennicke.

Hamb. Rauchfleisch u. westph. Schinken sind angekommen und empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

* * * Gekochte Zunge und Pöckelfleisch, gebratenen Schinken, ff. mar. Häringe, Braten, Lachshäringe, frische Sülze, Brab. Sardellen, Pfeffergurken, Citronen und Apfelsinen empfiehlt

G. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Zu kaufen gesucht

wird ein kleines Haus in Leipzig. Offerten unter R. Ep. sind poste restante Leipzig frankirt abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Destillations- und ein Grütwaarengeschäft, ohne Unterhändler, Gerberstraße Nr. 49 parterre.

400 \mathcal{R} werden gegen ganz vorzügliche Hypothek zu erborgen gesucht durch **Wilhelm Stelzner**, Ritterstraße Nr. 36, 3 Tr.

Lehrlings-Gesuch.

In einer lebhaften Buchhandlung einer sächsischen Provinzialstadt kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann zu Ostern als Lehrling antreten. Näheres durch Herrn **Ludw. Fort**, Moritzstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Junge Damen, welche bei einem Schneidermeister das Schneidern gründlich und unter sehr billigen Bedingungen erlernen wollen, mögen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre G. G. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zwei geübte Strohhutnäherinnen werden unter annehmbaren Bedingungen nach auswärtig gesucht bei der Frau Witwe **Döbler**, Neutkirchhof Nr. 46.

Eine Demoiselle, welche in Hauben fertig arbeiten kann, findet in Altenburg eine sehr annehmbare Stellung. Näheres Petersstraße Nr. 37, 1. Etage.

Gesucht wird pr. 1. April ein ordentliches Mädchen, welches die Küche gehörig versteht und sich den übrigen häuslichen Arbeiten gern mit unterzieht. Näheres im Schrötergäßchen in der Wollhandlung, erste Etage.

NB. Auch ein ordentlicher, fleißiger Laufbursche findet daselbst Dienst.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen **Ritterstraße Nr. 25.**

Gesucht wird bis 1. April ein ordnungsliebendes und reinliches Dienstmädchen, welches gut empfohlen und in der Küche nicht ganz unerfahren ist. Nur solche können sich melden **Petersstraße Nr. 3, 3. Etage.**

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit für den 1. April oder zu sofortigem Antritt **Brühl Nr. 6, 2. Etage.**

Zum 1. April wird ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht **Inselstr. Nr. 3 part.**

Zum sofortigen Antritt wird ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gesucht. Nur solche können sich melden **neue Straße Nr. 13, 2 Treppen.**

Zum 15. März oder 1. April wird ein gesundes, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen gesucht **Neumarkt 14, 3. Et.**

Gesucht werden noch einige Herrschaftsgärtchen zur Privat-Beschäftigung eines Gärtners. Gefällige Adressen bittet man abzugeben **Querstraße Nr. 26 parterre.**

Dienstgesuch.

Ein junger Mensch, 17 Jahre alt, nicht von hier, welcher drei Jahre bei einer Herrschaft als Bedienter gewesen ist, sucht den 1. April ein anderes ähnliches Unterkommen. Adressen bittet man unter den Buchstaben F. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein sehr gewandter ordentlicher Mensch, im Rechnen und Schreiben geübt, welcher bereits als **Kellnerbursche** conditionirte, wünscht wieder als solcher, am liebsten in einem **Gasthose** Unterkommen. **Thomasgäßchen Nr. 11, 2 Treppen.**

Gesuch. Ein junges solides Mädchen, welches nähen, serviren, auch etwas platten kann, sucht bis zum 1. April einen leichten Jungemagddienst; gern würde sie sich leichter Hausarbeit mit unterziehen. Adressen unter der Chiffre A. B. erbittet man in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Eine junge wohlgebildete Dame von auswärtig sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem hiesigen soliden Geschäft oder als Gesellschafterin bei einer Dame, unter deren Leitung sie den Haushalt mit zu führen wünscht; dieselbe beansprucht keinen hohen Gehalt, sondern eine humane Behandlung. Nähere Auskunft wird ertheilt **Nicolaisstraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus.**

Ein solides Mädchen, welches in feinen, so wie in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April einen Dienst. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adresse unter F. F. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht wird von einer kinderlosen, pünktlich zahlenden Familie ein Logis in der Stadt oder innern Vorstadt 2 bis 3 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, einigen Kammern und Zubehör. Adressen bittet man abzugeben Reichstraße 16, 3 Treppen vorn heraus sub Chiffre W. P.

Gesucht wird von ein paar stillen, pünktlichen Leuten eine möblierte Stube mit 1 Bett in der innern Stadt, im Preise von 20-24 Thaler. Adressen sind niederzulegen Petersstraße Nr. 3, Durchgang im Milchladen.

Gesucht wird von einem pünktlich zahlenden Herrn parterre oder 1 Treppe eine anständig möblierte Stube mit Schlafcabinet, am liebsten in der innern Johannisvorstadt. Adressen abzugeben Reichstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Gesucht wird für Johannis h. a. ein mittleres Familienlogis im Grimma'schen oder Petersviertel. Adressen beliebe man mit Angabe des Miethpreises in der Expedition d. Bl. unter A. Z. niederzulegen.

Sofort zu miethen gesucht wird ein Familienlogis, bestehend aus geräumiger Stube, Schlafstube und Kammer nebst Zubehör. Adressen unter E. G. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen wird gesucht eine Kammer in der Nähe des Marktes zur Aufbewahrung von Utensilien. Adressen sind abzugeben Königsstraße Nr. 6, 3. Etage.

Gesucht wird von einem einzelnen Herrn ein kleines Logis ohne Möbel, aus einem oder zwei Zimmern und einer Schlafstube bestehend, und unter eigenem Verschluss. Adressen bittet man, mit R. X. H. 6. versehen, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird für einen Herrn ein meßfreies möbliertes Logis. Adressen werden angenommen im Café central.

Vermiethung.

Eine fein meublierte Stube steht sofort oder zu Ostern an einen Beamten oder Herrn von der Handlung zu vermieten, auch kann, wenn es gewünscht wird, Kost und Beforgung der Wäsche damit verbunden werden. Näheres kleine Windmühlengasse Nr. 12, 2. Etage vorn heraus.

Vermiethung. Ein schönes Familienlogis, zu Ostern zu beziehen, mit 3 Stuben und allen Zubehörenden, Weststraße Nr. 1656. Das Nähere beim Hausmann.

Zu vermieten ist ein Familienlogis nächste Ostern Ulrichs-gasse Nr. 32.

Zu vermieten ist ein gut eingerichtetes Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör Reudniger Straße Nr. 11 zum 1. April.

Zum 1. April zu beziehen ist ein kleines Logis für 20 fl jährlich Webergasse Nr. 3. Näheres parterre.

Zu vermieten ist ein gut möbliertes Zimmer nebst Alkoven Burgstraße Nr. 5, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist an einen oder zwei solide Herren eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß. Zu erfragen Reichels Garten, Vordergebäude, Martins Kupferdruckerei.

Zu vermieten ist sofort eine möblierte Stube Quersstraße Nr. 28, 3 Treppen links.

Zu vermieten sind 2 Stübchen mit Kammer, meubliert, 1 Stübchen mit oder ohne Bett, Petersstraße Nr. 29, 4 Treppen.

Zu vermieten sind mehrere freundliche Schlafstellen Windmühlenstraße Nr. 45 parterre vorn heraus.

In der Petersstraße Nr. 38, im Hofe 1 Treppe hoch ist eine freundliche Stube zu vermieten.

Ein freundliches Stübchen ist als Schlafstelle zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 43B, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Lurgensleins Grundstück Nr. 7, 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Mittelstraße Nr. 7, 3 Treppen rechts.

Zwei freundliche Schlafstellen an Herren sind sofort zu beziehen Quersstraße Nr. 15, links 2 Treppen.

Die 11. Compagnie

hält ihr letztes Kränzchen Montag den 10. März in den Räumen der Centralhalle ab, wozu Kameraden anderer Compagnien, so wie achtbare Gäste freundschaftlichst eingeladen werden. Abonnements-, so wie Gastbillets sind bei Herrn Restaurateur **Hob. Pfodt**, kleine Fleischergasse Nr. 23, und beim Kaufmann Herrn **Schrick**, Raschmarkt, in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Humoristen. Donnerstag den 13. März Abendunterhaltung im Wiener Saal punct 8 Uhr. Billets sind abzuholen Schuhmachergäßchen bei Herrn **Arck** im Gewölbe.
Der Vorstand.

Morgen Gesellschaftstag. P.

3 Rohren. D. B. Schumann.

Gerhards Garten. Heute 6 Uhr.
C. Schirmer.

Bonrand.

Heute Sonntag den 9. März

Concert vom Stadtmusikchor.
Anfang 3 Uhr. Fr. Kiede.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 9. großes Concert. Um zahlreichen Besuch bittet
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **Louis Poble.**

Heute Sonntag
TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.
Das Musikchor von **Dr. Wend.**

Heute Sonntag
Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor v. **Dr. Wend.**

Heute Sonntag
Leipziger Salon. Concert und Ballmusik.
Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Heute Sonntag von 3 Uhr
ODEON. Concert,
und von 5 Uhr an
Ballmusik.
Das Musikchor des Director **Julius Lopitzsch.**

Petersschießgraben.

Heute Sonntag und Montag Tanzmusik.
Das Musikchor. **C. Starke.**

Petersschießgraben.

Heute früh **Speck-** und **Kartoffelkuchen.** Abends Tanz-
vergnügen mit verstärktem Orchester im neu decorierten Saale.
H. Wegel.

Petersschießgraben.

Morgen Montag außerordentliches Schlachtfest, wobei früh **Well-**
fleisch, Abends **Wurstsuppe,** **Brat-** und **frische Wurst** zc. nebst einem
solennem Tanzvergnügen.
H. Wegel.

CENTRAL-HALLE.

Heute Sonntag den 9. März im großen Saale

Extra-Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Von 6 bis 7 Uhr Pause. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Fr. Niebe.

COLISEUM.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert- und Tanzmusik, wobei ich meinen wertheften Gästen mit delicates Pfannkuchen und guten Getränken bestens aufwarte.

J. C. Tannert.

Gothischer Saal.

Heute Abend öffentliches Tanzvergnügen. Anfang 6 Uhr. Sodann giebt's auch heute Speckkuchen.

F. A. Schnabel.

Kaisers Salon.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen; echt bairisches Bier à Töpfchen 15 Pfennige.

Kaisers Salon.

Heute und morgen Concert- und Tanzmusik.

Das Musikchor.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert, wobei wir mit frischen Pfannkuchen, div. Kaffeekuchen nebst vorzüglichen warmen und kalten Getränken und Speisen bestens aufwarten.

NB. Der Weg durchs Rosenthal ist gut.

Berbe & Jürges.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag den 9. März Nachmittag Concert.

Das Musikchor des 4. Bat. L. C.

Feldschlößchen.

Aufgemuntert durch die Annonce in Nr. 67 dieses Blattes empfehle ich mein ausgezeichnet feines Nürnberger Bier, was fortan frisch vom Fasse verzapft wird.

R. Schulze.

Heute ladet zu Speckkuchen

ergebenst ein

Robert Pflock an der Barfußberg-Terrasse.

Sonst Mey's Kaffeegarten.

Heute ladet zu Abendunterhaltung und von 3 Uhr an zu frischen Pfannkuchen freundlichst ein Gerber.

Gosenschenke in Güttrisch.

Heute Sonntag Concert

vom Musikchor des 5. Bat. L. C.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag

Nachmittags-Concert

vom Musikchor des Director Jul. Lopytsch.

Anfang nach 2 Uhr. Ende halb 6 Uhr.

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von C. Gaustein.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor. C. Starcke.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen und Stolle, so wie zu guten Speisen und Getränken ergebenst ein J. S. Prager.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von Hauschild, wobei Spriz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle und mehrere Kaffeekuchen.

Schulze.

St. Marien-Brunnen.

Heute zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle und Kaffeekuchen, guten Getränken ladet ergebenst ein

Karl Müller.

Plagwitz.

Heute zu verschiedenen Speisen und guten Getränken, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle ladet ergebenst ein Düngefeld.

Brandbäckerei

empfehle heute Sonntag Fladen, Süsser-, Spriz-, Pfannkuchen und mehrere Kaffeekuchen. Um gütigen Besuch, bittet

Eduard Gentschel.

Zhonberg.

Zu verschiedenen Kuchen, Pfannkuchen mit feiner Fülle, Speisen, worunter Karpfen polnisch, und guten Bieren ladet ergebenst ein

Dr. Friedemann.

Gosenthal.

Heute Sonntag zu frischen Pfannkuchen, Kaffee und einer feinen Gose ladet seine werthen Gäste ergebenst ein

C. Bartmann.

Felsenkeller bei Lindenan.

Zu gutem Kaffee und Kuchen, ausgezeichnetem Lagerbier und Speisen in mannichfacher Auswahl ladet ergebenst ein

Die Restauration.

Heute Vormittag ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

C. Geißler in Reichels Garten.

Heute früh Speckkuchen und Knickebein bei

C. J. Feller, kleine Fleischergasse Nr. 7.

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Das Lagerbier ist fein. Hierbei findet eine sehr launige Abendunterhaltung statt von

J. S. Guth, Sänger.

F. Rudolph.

Heute früh Speckkuchen, wozu ein feines Töpfchen bairisches Bier à 1 1/2 Ngr. Es ladet ergebenst ein C. A. Seidel am Markt.

Heute von 10 Uhr an Speckkuchen, wozu ergebenst einladet C. W. Scholz, niederer Park.

Verloren.

Am 6. März ist von der Klostersgasse Nr. 15 bis in das Gewandhaus, Galerie B, eine goldene Broche mit Granaten besetzt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben Klostersgasse Nr. 15, links 2 Treppen.

Verloren wurden zwei zusammengebundene Schlüssel, ein größerer und ein kleinerer. Herr **Theodor Schreckenberger**, Schützenstraße Nr. 24, will die Güte haben, dieselben gegen 10 % Belohnung in Empfang zu nehmen.

Verloren wurde Freitag den 7. beim Eingange ins Theater ein Herrengummischuh. Man bittet selbigen gegen Belohnung Nicolaistraße Nr. 22, 2 Treppen abzugeben.

Beim **Volks-Maskenball** im Livoli ist in der Garderobe ein Damenmantel irrtümlich abgegeben worden. Die Ersehung trifft das Dienstpersonal in obigem Hause, und da ein ziemlich hoher Preis gefordert wird, so wird die jetzige Inhaberin hiermit gebeten, denselben gegen sofortige Auszahlung des vollen Wertes abzugeben beim Oberkellner im Livoli.

Eine wollene Pferdebedecke nebst Gurt ist gestern früh verloren worden. Man bittet sie gegen Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 10.

Der ehrliche Finder in einem weißen Pelzrocke, welcher die Schultasche, mit Nähzeug versehen, am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr beim Ausgehen der Schule aufgehoben hat, wird ersucht dieselbe Halle'sche Straße Nr. 4 parterre abzugeben.

Verlaufen

hat sich am Freitag Abend ein braun und weiß gefleckter Hühnerhund mit Steuerzeichen Nr. 1201 und messingnem Halsbande. Der Bringer desselben erhält eine angemessene Belohnung Halle'sche Straße Nr. 13, 2 Treppen vorn heraus.

Die Verwalterstelle auf dem Rittergute Wachau bei Leipzig ist besetzt.

Wenn Herr Lithograph **R...** seine Verbindlichkeiten bis zum Montag, als den 10. März, nicht erfüllt, so wird man sich deutlicher erklären. **W. K.**

T. B.

Ich war am 7/3 6 Uhr am bestimmten Orte, vergebens!

I. Montag d. 10. März a. c. Ab. 6 U. I. R. T.

□A.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: Gräupchen mit Rindfleisch.

Angewommene Reisende.

Arnim, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
 Asmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
 Blecher, Kfm. v. Raumburg, goldner Hahn.
 v. Bretschneider, Minister v. Gera, S. de Bav.
 v. Buttler, Kammerh. v. Cassel, Stadt Rom.
 Biener, Kfm. v. Königstein, und
 Becker, Kfm. v. Pirna, weißer Schwan.
 v. Bärenklau, Obes. v. Bärenklau, St. Rom.
 Bouville, Kfm. v. München, Hotel de Pol.
 Bendorff, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.
 Diez, Kfm. v. Langensalza, Hotel de Baviere.
 Eichhof, Part. v. Raumburg, und
 Erbs, Kfm. v. Hanau, Palmbaum.
 Ehrenberg, Kfm. v. Grefeld, großer Blumenb.
 v. Einsiedel, Kgbes. v. Syhra, Stadt Dresden.
 Franke, Kfm. v. Nordhausen, Stadt Dresden.
 Förster, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
 Funf, Kfm. v. Neustädtel, weißer Schwan.
 Freytag, Kfm. v. Geln, Stadt Rom.
 Feuerlein, Kfm. v. Stuttgart, großer Blumenb.
 Falk, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 v. Große, Def. v. Riga, Stadt Rom.
 Gothe, Kfm. v. Elberfeld, Dieges S. garni.
 Green, Kfm. v. London, Hotel de Pologne.
 v. Reichenbach, 3 Könige.
 Henkel, Offic. v. Halle, Hotel de Baviere.
 Heidenreich, Kfm. v. Ronneburg, S. de Russie.
 v. Hefner, Prof., D. v. Wschaffenburg, und
 Hupe, Fabr. v. Hüllstädt, Stadt London.
 Hunger, Def. v. Dittersbach, Hotel de Pologne.
 Hezer, Kfm. v. Auerbach, und
 Hoffmann, Kfm. v. Altenburg, Stadt Gotha.
 Jäger, Part. v. Prag, Münchner Hof.
 Illing, Fabr. v. Glauchau, Stadt London.
 Jaub, Minister-Rath v. Karlsruhe, S. de Bav.
 Jansen, Kfm. v. Potsdam, Kranich.
 Joseph, Kfm. v. Mainz, Stadt Riesa.
 Kugler, Kfm. v. Offenbach, Brühl 64.
 Kanfer, Maler v. Brüssel,
 Kühle, Kfm. v. Burscheid, und
 Klemmen, Kfm. v. Werdau, Stadt Rom.
 Karl, Frau v. Lobenstein, und
 Krauß, Kfm. v. Rodewich, Stadt Breslau.
 Klügemann, Kfm. v. Aachen, Hotel de Pologne.
 Kimm, Def. v. Lobbau, Stadt Riesa.
 Lochner, Tuchbereiter v. Dresden, Stadt Mailand.
 Lully, Kfm. v. Odeffa, Ritterstraße 25.
 Leitner, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
 Lüdecke, Apoth. v. Riesa, Stadt Riesa.
 Lorenz, Fabr. v. Grimmitzschau, 3 Könige.
 Mayer, Kfm. v. Büchau, und
 Muhr, Kfm. v. Fürth, Kranich.
 Mahler, Kfm. v. Glauchau, Stadt Hamburg.
 Mitreuter, Def. v. Schraplau, und
 Mayer, Kfm. v. Braunschweig, Palmbaum.
 v. Meier, Oberst v. Prag, Münchner Hof.
 v. Mele, Part. v. Frankfurt a/M., S. de Bav.
 Niederer, Kfm. v. St. Gallen, Stadt Rom.
 v. Otto, Geh. Rath v. Greiz, und
 Oppenheim, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
 Dito, Mühlbes. v. Halle, Stadt London.
 Oberndorf, Kfm. v. Fürth, Palmbaum.
 Panzner, Fabr. v. Glauchau, Stadt London.
 Pich, Kfm. v. Geln, Stadt Rom.
 Behold, Kfm. v. Neustädtel, weißer Schwan.
 Rothschild, Kaufmann von Frankfurt am Main,
 großer Blumenberg.
 Reuning, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
 Schubauer, Oberst a. D. v. Rahnsdorf, und
 v. Symborski, Kammerdir. v. Dresden, S. de Bav.
 Sauer, Def.-Insp. v. Wormlach,
 Schedlich, Kfm. v. Glauchau, und
 Schmieder, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
 Sturm, Dir. v. Breslau, Palmbaum.
 Schnabel, Kfm. v. Hückswagen, gr. Blumenb.
 Schiff, Kfm. v. Bremen, Stadt Breslau.
 Singer, Gerber v. Asch, 3 Könige.
 v. Wischer-Ihingen, Cadet v. Podiebrad, St. Rom.
 Voigt, Apotheker v. Mücheln, Stadt Gotha.
 Wiebke, Kfm. v. Bremen, Stadt Gotha.
 Wanderer, Part. v. Pirna, Hotel de Russie.
 Wassermann, Kaufmann von München, großer
 Blumenberg.
 Wolfram, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Breslau.
 Zaape, Kartenmaler v. Prag, Stadt Breslau.
 Zimmermann, Kfm. v. Karlsruhe, S. de Russie.
 Zieger, Kfm. v. Prag, Münchner Hof.

Druck und Verlag von **G. Holz.**

Unter Küstners Direction wurde das Theater-Repertoire für die ganze Woche bekannt gemacht; jetzt erfährt man nicht einmal den Sonnabend, was den Sonntag gegeben wird, was sehr störend ist, da man nicht frei über die Abende verfügen kann.

Diese Misachtung des Publicums verdient endlich einmal eine Rüge.

Endlich wird es nun doch wohl zu einer Vorstellung für **Lorzing's** Familie im Theater kommen, da, wie man vernimmt, schon eine Probe stattgefunden hat. Das Publicum wünscht jedoch hierüber Aufklärung.

Rosalie! Ihr lächerlicher Stolz kann mich so wenig beleidigen, als Ihre Liebe beglücken; ich verachte Beides. **F. S.**

Nein! Der **Dorfsch** läßt sich nicht allein mit Dachziegeln angeteln, sondern auch mit falschen W...n.

Am heutigen Tage verstarb der Oberaufseher im hiesigen Bahnhofe, Herr **Sustav Kunde**. Wir verlieren in ihm einen Beamten, welcher seit 12 Jahren sein Amt mit seltener Berufstreue, thätiger Umsicht und Sorgfalt verwaltete, und sich dadurch unsere dankbarste Anerkennung erworben hat. Mit seiner zahlreichen Familie betlagen auch wir seinen frühen Tod.
 Leipzig den 8. März 1851.

Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Einert, f. d. Vorsitzenden.
 F. Busse, Bevollmächtigter.

Der unerbittlichen Hand des Schicksals gefiel es unsern guten und geliebten Freund **Weyerheim**, Stud. jur., aus unserer Mitte zu reißen.

Der Verlust ist unerseßlich und bleibt uns nur die angenehme Erinnerung seines in uns immer lebenden Bildes als Trost zurück.
 Leipzig den 6. März 1851.

Seine Freunde, die ihm das letzte Geleit gaben.

Gestern entschlief ruhig nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Johanne** verwitw. **Engelhardt**, geb. **Müller**. Dies zur Nachricht von den **Sinterlassenen** in Leipzig, Raguhn und New-York.

Verichtigung. In der Liste der Getrauten im gestrigen Tagebl. ist statt Kathodiener Kredelt Kuckelt, und hinter dem Namen Peshke statt Schloßers Schloßermeisters zu lesen.